Unterrichten und erziehen: Unterricht gestalten und reflektieren

Bildquelle:
https://www.publicdomainpictures.net/en/view-image.php?image=261411&picture=iceberg
(Februar 2024)

Beate Simon, Studienleiterin Pädagogik
September 2024

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Herzlich Willkommen an der

KURT-TUCHOLSKY-SCHULE

Flensburg

GEMEINSCHAFTSSCHULE MIT OBERSTUFE ◆ EUROPASCHULE

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Ablauf

1. ~~Unterrichtshospitation~~
2. Aktuelle Runde
3. Offene Fragen / Unbearbeitetes von der EV
4. Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?
   - Perspektive der Schülerinnen und Schüler
   - Perspektive der LiV
   - Perspektive der Wissenschaft (Meyer, Hattie, Kunter)
5. Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?
   - Modell der didaktischen Rekonstruktion und Prozessmodell
   - Das Didaktische Sechseck
   - Fachanforderungen
6. Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?
   - Formatives Feedback
7. Abschluss und Feedback

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Unterrichtshospitation

- Warum überhaupt Unterricht beobachten?
- Was beobachten Sie im Unterricht?
- Was wünschen Sie sich von den Beobachtenden?

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Unterrichtshospitation

Verhalten:

- ❑ Pünktlich sein, wer zu spät kommt, wartet vor der Tür bis zum Ende der Stunde
- ❑ Alle Zuschauer setzen sich ans Ende des Raumes auf die vorbereiteten Stühle
- ❑ Handy etc. lautlos schalten
- ❑ Störende Geräusche während der Hospitation vermeiden (z.B. Tastaturbenutzung, laute Gespräche)
- ❑ Gesprächen untereinander kurz und sehr leise halten
- ❑ Neben der Lehrkraft sollten maximal 2 Zuschauer aufstehen
- ❑ Notizen zum Beobachtungsschwerpunkt machen
- ❑ Nicht ins Unterrichtsgeschehen eingreifen (keine Hilfen für SuS, keine Disziplinierung, …)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Warm Up!

Speed-Dating:

- Kurz vorstellen
- Was ist mir in den ersten Tagen gut gelungen?
- Welche Themen/ Schüler*innen/ Lerngruppen beschäftigen mich gerade?
- Welche Situation war für mich guter Unterricht in den ersten Tagen?

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Aktuelle Runde

1) Rückblick

- Einführungsveranstaltungen
- Schuleinstieg

2) Austausch:

- Erlebnisse
- Schwierigkeiten/Fragen

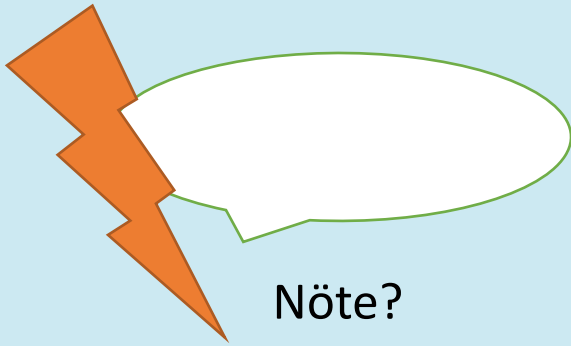
3) Orga

- Unterrichtsbesuche

Erfolge / Erfreuliches?

Fragen?

Sorgen?



Nöte?

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Pause ?

Bildquelle : https://de.wikipedia.org/wiki/Croissant

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

Ablauf

1. ~~Unterrichtshospitation~~
2. Aktuelle Runde
3. **Offene Fragen / Unbearbeitetes von der EV**
4. Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?
   - Perspektive der Schülerinnen und Schüler
   - Perspektive der LiV
   - Perspektive der Wissenschaft (Meyer, Hattie, Kunter)
5. Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?
   - Modell der didaktischen Rekonstruktion und Prozessmodell
   - Das Didaktische Sechseck
   - Fachanforderungen
6. Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?
   - Formatives Feedback
7. Abschluss und Feedback

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

IV. Wie plane ich Unterricht?

45-60-90: Unterrichtsplanung mit verschiedenen Stundenlängen

Einzelarbeit

Erstellen Sie ein Stundenraster für eine Ihrer ersten Stunden (S. 23) mithilfe der Seiten 20-23.

Gruppenarbeit

Tauschen Sie sich in der Gruppe über Ihre Ergebnisse aus und ergänzen Sie Ihre Tabelle.

Zusatz

Entwerfen Sie einen Stundenverlauf in Anlehnung an die vorgegebene Länge der Stunde unter Berücksichtigung der einzubindenden Phasen, deren Dauer sowie Vorkommen innerhalb dieser Stunde.

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

V. Worauf achte ich beim Benoten?

Benotung

Vorüberlegungen

- Klarheit über eigenes Vorgehen bei der Benotung
- Was gehört alles zum Bereich Unterrichtsbeiträge?

Sorgfältig dokumentieren

- Notenhefte oder Kalender, Listen
- Hilfen: Listen mit Namen, Sitzpläne, Fotos bzw. Jahrbuch, Namen lernen!

Transparenz

- Was und wie wird benotet?
- Vermerk im Klassenbuch über Information
- Anforderungen VOR Benotung angeben

Details und Hilfen im Reader Seiten 27-31

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

I. Welche Merkmale hat die ideale Lehrkraft?

1. Leitbild/Rolle von Lehrkräften

Notieren Sie Merkmale, Eigenschaften und Verhaltensweisen einer idealen Lehrkraft

Tauschen Sie sich mit der benachbarten LiV aus und ergänzen Sie Ihre Notizen.

Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor und ergänzen Sie Ihre Liste unter Berücksichtigung der Plenumsergebnisse.

Reflektieren Sie: Was können Sie schon? Woran möchten Sie demnächst arbeiten?

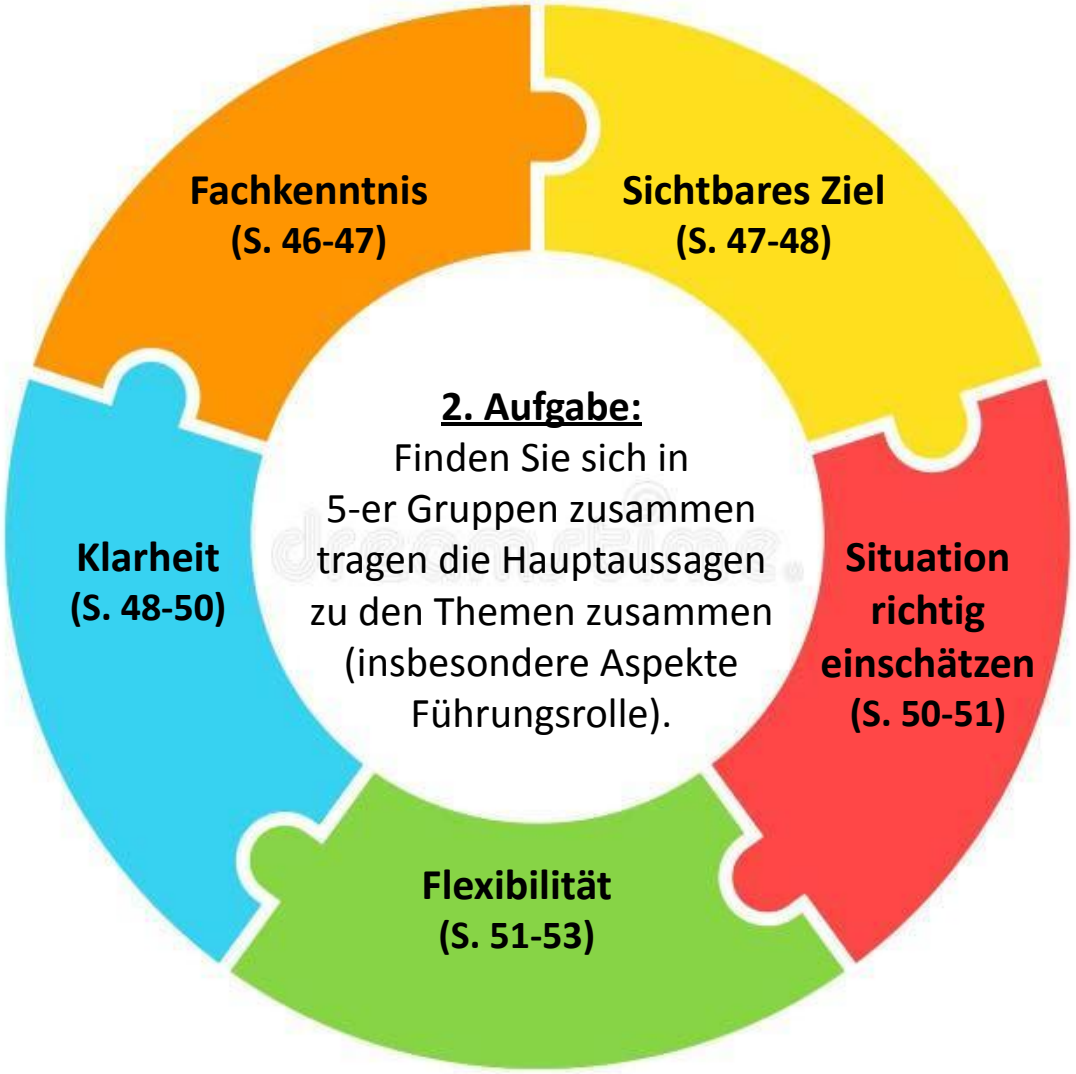
SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Die Rolle der Lehrkraft:

Gute Lehrer müssen führen

Gruppenpuzzle:

1. Aufgabe:
Lesen Sie ihren Part.
(EA)

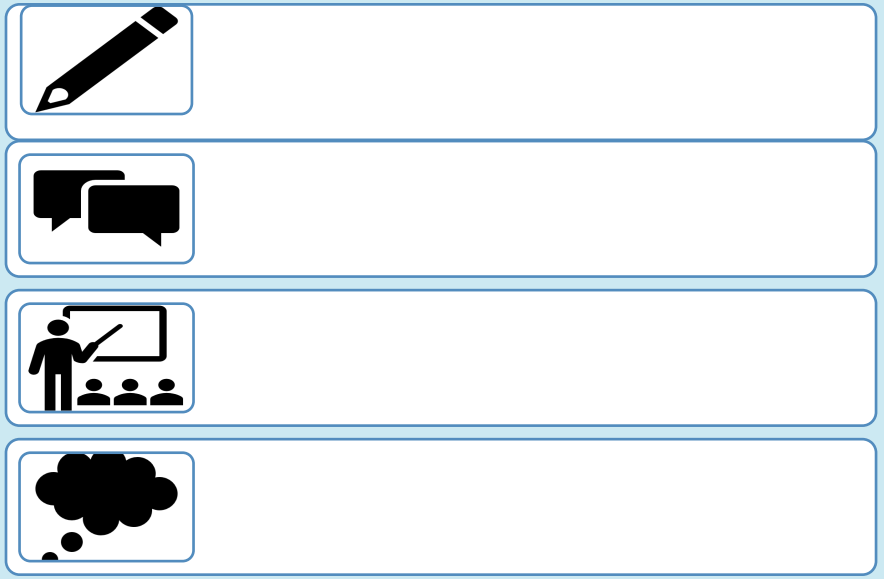


IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

I. Welche Merkmale hat die ideale Lehrkraft (Hoegg)?

1. Rückbezug zum Selbstkonzept:

Überprüfen und ergänzen Sie ggf. Ihre Erkenntnisse zum Leitbild/der Rolle von Lehrkräften



IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

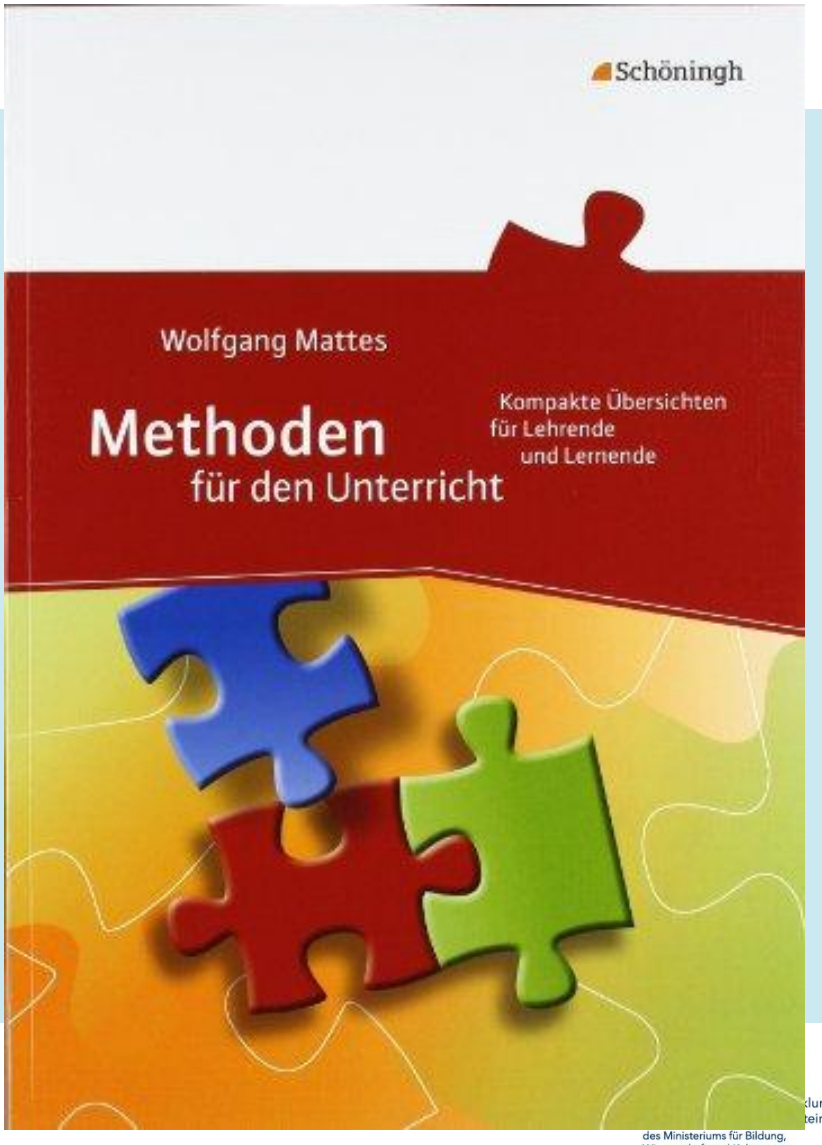
Abschluss

Literaturtipps:

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Abschluss

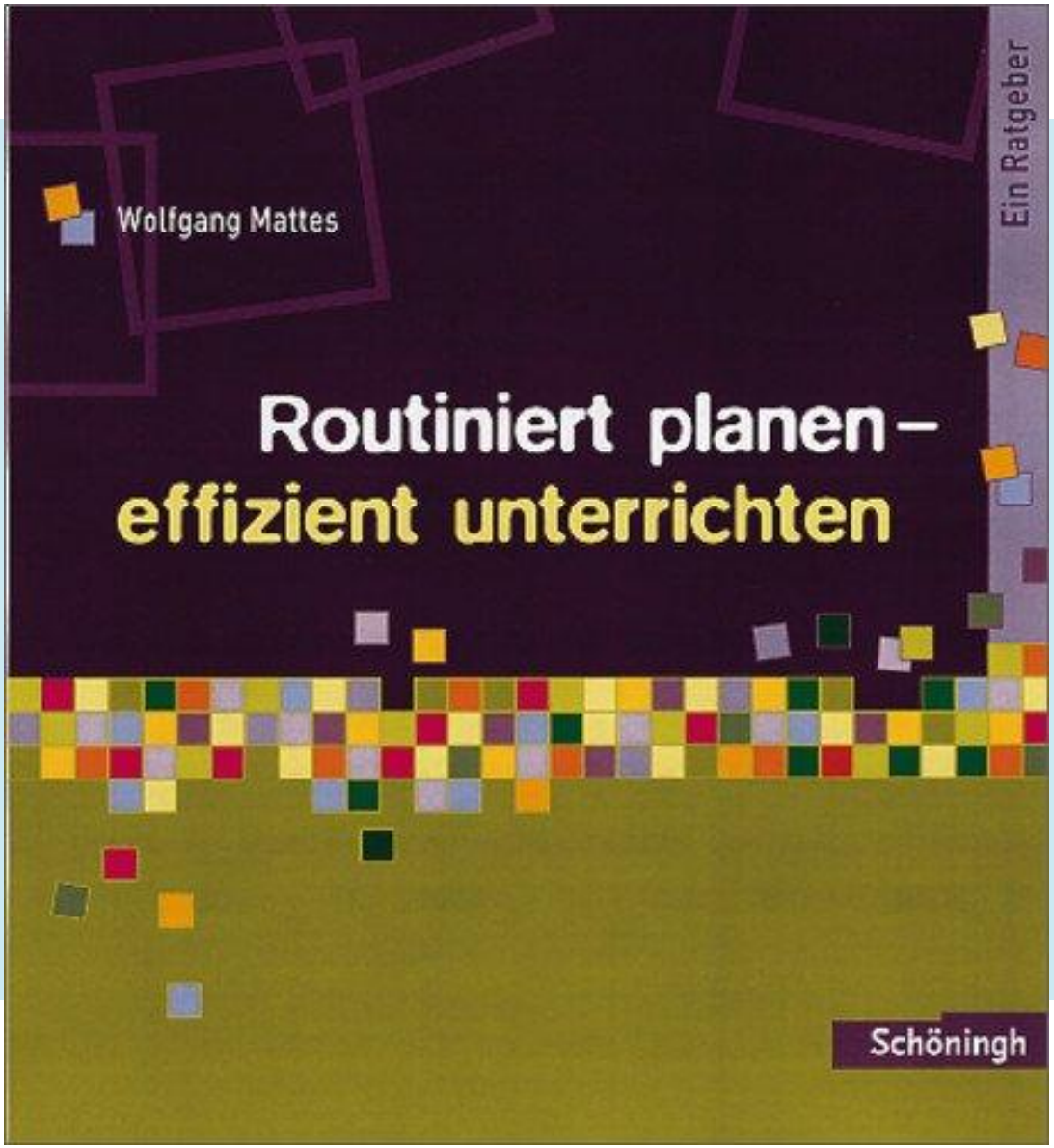
Literaturtipps:



des Ministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

Abschluss

Literaturtipps:



Pause ?

Bildquelle : https://de.wikipedia.org/wiki/Croissant

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

Ablauf

1. ~~Unterrichtshospitation~~
2. Aktuelle Runde
3. Offene Fragen / Unbearbeitetes von der EV
4. **Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?**
   - Perspektive der Schülerinnen und Schüler
   - Perspektive der LiV
   - Perspektive der Wissenschaft (Meyer, Hattie, Kunter)
5. Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?
   - Modell der didaktischen Rekonstruktion und Prozessmodell
   - Das Didaktische Sechseck
   - Fachanforderungen
6. Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?
   - Formatives Feedback
7. Abschluss und Feedback

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Curriculum

(A 1) **Unterrichten und erziehen: Unterricht gestalten und reflektieren**

- Allgemeindidaktische und empirische Fundierung des Themas erarbeiten
- Sicht- und Tiefenstrukturen des Unterrichts erfassen
- Das „Didaktische Sechseck“ als Grundidee der Unterrichtsplanung anwenden
- Das eigene Unterrichtskonzept entwickeln

Basistexte:

- M. Abshagen (2022): Vortrag zum Thema Guter Unterricht. Moodle/IQSH-Ausbildung.
- B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.
- B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.
- D. Holzberger, M. Kunter: Unterricht aus der Perspektive der Pädagogischen

Im Thema ankommen

Lesezeit:

Nutzen Sie diese Zeit, um sich inhaltlich auf Merkmale guten Unterrichts aus Sicht der Unterrichtsforschung vorzubereiten.

Differenzierung: Je nach Vorwissen sichten Sie bitte die Informationen zu einem der drei Themenbereiche.

- ✔ 10 Merkmale guten Unterrichts nach Hilbert Meyer
- ✔ Ergebnisse aus der Hattie Studie
- ✔ Basisdimensionen (Tiefenstrukturen) guten Unterrichts (ausführliche Beschreibung in der Datei „Basistext_IBBW_Unterrichtsfeedbackbogen_Manual_Juni 2022“)

Sie finden die Materialien in meiner PAE SIM Kachel!

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Vorbereitung

- Fragen Sie SuS nach Merkmalen guten Unterrichts.
- Lesen Sie jetzt den Text von Doris Holzberger und Mareike Kunter: „Unterricht aus der Perspektive der Pädagogischen Psychologie und der empirischen Unterrichtsforschung“ aus: Basiswissen Lehrerbildung: Schule und Unterricht - Lehren und Lernen, hg. von Jens Möller, Michaela Köller, Thomas Riecke-Baulecke, Seelze 2016, S. 39-52.

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Schülerinnen- und Schüler

Was haben Ihre SuS geantwortet?

Bildquelle: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:L%C3%A4mpel.jpg

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Schülerinnen- und Schüler

Meinungsforschungsinstitut *Iconkids & Youth* befragte 700 sechs- bis zwölfjährige Schüler aus ganz Deutschland:

Bildquelle: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:L%C3%A4mpel.jpg

- ✔ Freundlichkeit („nett“) & Humor (lustig)
- ✔ Verständnis & Offenheit
- ✔ Klarheit:
  - nicht zu streng (es soll nicht alles erlaubt sein)

    *Zwei Drittel der SuS fanden die Lehrkräfte am besten, die "ein bisschen streng sind und auch mal schimpfen und bestrafen, wenn man nicht macht, was man soll".
  - Gerechtigkeit & Fairness

    *Bei gleicher Leistung soll die gleiche Note vergeben werden, und das gleiche Verhalten soll die gleichen Folgen nach sich ziehen.
- ✔ (Fach-) Wissen & Hilfsbereitschaft

https://www.sueddeutsche.de/bildung/der-ideale-lehrer-250g-phantasie-und-eine-prise-strenge-1.1261888

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Und was denken Sie? Perspektive der LiV

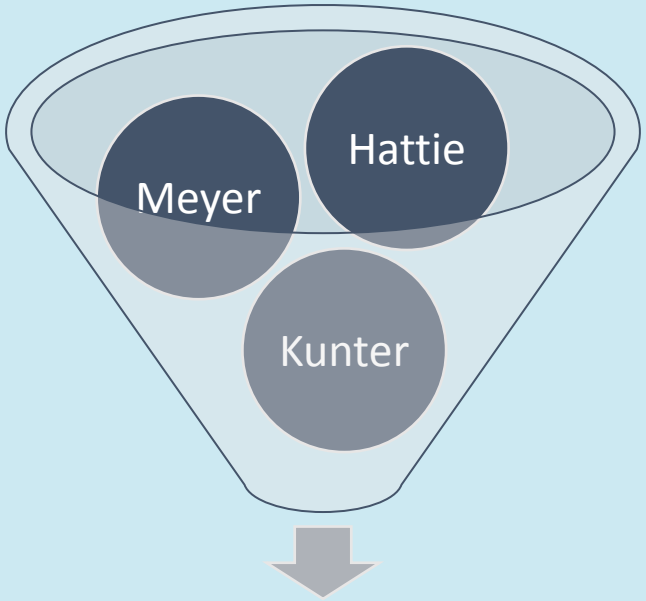
Notieren Sie die Ihrer Meinung nach wichtigsten Kriterien guten Unterrichts:

- maximal drei Karten
- maximal ein Aspekt pro Karte

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Wissenschaft



Das sind die Kriterien für einen guten Unterricht!

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Wissenschaft – Meyer

1.	Klare Strukturierung des Unterrichts
2.	Hoher Anteil echter Lernzeit
3.	Lernförderliches Klima
4.	Inhaltliche Klarheit
5.	Sinnstiftendes Kommunizieren
6.	Methodenvielfalt
7.	Individuelles Fördern
8.	Intelligentes Üben
9.	Transparente Leistungserwartungen
10.	Vorbereitete Umgebung

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Wissenschaft – Hattie

Merkmal	d
Micro-Teaching	0,88
Feedback	0,73
Lehrer-Schüler-Beziehung	0,72
Verteiltes oder massiertes Üben	0,71
Metakognitive Strategien	0,69
Direkte Instruktion	0,59
Concept mapping	0,57
Ziele	0,56
Peer tutoring	0,55
Fragen stellen	0,46
Lehrererwartungen	0,43
Kooperatives Lernen	0,41
Forschendes Lernen	0,33
Hausaufgaben	0,29
Lehreraus- und fortbildung	0,11
Fachwissen	0,09

d = durchschnittlicher **Lernzuwachs**

D = 0.00 bis 0.20	ein sehr kleiner Effekt – forget it!
D = 0.21 bis 0.40	ein kleiner Effekt
D = 0.41 bis 0.60	ein aussagekräftiger Effekt
d. = 0.61 und größer	ein sehr starker Effekt

O. Köller, J. Möller (2013):Was wirklich wirkt: John Hattie resümiert die Forschungsergebnisse zu schulischem Lernen. www.schulmanagement-online.de 2/2013 S.34

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Wissenschaft – Meyer und Hattie

1.	Klare Strukturierung des Unterrichts
2.	Hoher Anteil echter Lernzeit
3.	Lernförderliches Klima
4.	Inhaltliche Klarheit
5.	Sinnstiftendes Kommunizieren
6.	Methodenvielfalt
7.	Individuelles Fördern
8.	Intelligentes Üben
9.	Transparente Leistungserwartungen
10.	Vorbereitete Umgebung

Micro-Teaching
Feedback
Lehrer-Schüler-Beziehung
Verteiltes oder massiertes Üben
Metakognitive Strategien
Direkte Instruktion
Concept mapping
Ziele
Peer tutoring
Fragen stellen

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Bildquelle: https://www.publicdomainpictures.net/en/view-image.php?image=261411&picture=iceberg (Februar 2024)

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Abbildung 3: Betrachtungsebenen des Unterrichts (vgl. Kunter & Trautwein 2013: 63)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

aus: U. Trautwein, A. Sliwka, A. Dehmel (2018): Wirksamer Unterricht Band 1. Landesinstitut für Schulentwicklung. S.6

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

PA: Reflektieren Sie, welche Aspekte der Basisdimension (3K) Sie aus dem Text und dem Vortrag (Vorbereitung) bisher verinnerlicht haben.

Perspektive der Wissens

„Basisdimensionen guten Unterrichts"

Klassenführung

- Wie gut gelingt es, den Unterricht so zu steuern, dass möglichst wenige Störungen auftreten, alle Schülerinnen und Schüler beim Lernen beteiligt sind und Unterrichtszeit somit effektiv genutzt werden kann?

Konstruktive Unterstützung

- Wie gut unterstützt die Lehrkraft die Lernenden beim Wissenserwerb und wie sehr ist die Interaktion zwischen Lehrkraft und Lernenden durch Wertschätzung und Respekt geprägt?

Kognitive Aktivierung

- Zu welchem Grad werden die Lernenden angeregt, sich aktiv mit den Lerngegenständen auseinanderzusetzen und sich dabei vertieft mit
- den Inhalten zu beschäftigen?

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen: Tiefenstrukturen – also die nicht so einfach beobachtbaren Lehr-Lern-Prozesse – haben eine größere Erklärungsmacht für den Lernerfolg als die Sichtstrukturen (z. B. Methoden und Sozialformen), die auch von fachkundigen außenstehenden Unterrichtsbeobachtern unmittelbar erfassbar sind.

Abbildung 3: Betrachtungsebenen des Unterrichts (vgl. Kunter & Trautwein 2013: 63)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

aus: U. Trautwein, A. Sliwka, A. Dehmel (2018): Wirksamer Unterricht Band 1. Landesinstitut für Schulentwicklung. S.6

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen: Tiefenstrukturen – also die nicht so einfach beobachtbaren Lehr-Lern-Prozesse – haben eine größere Erklärungsmacht für den Lernerfolg als die Sichtstrukturen (z. B. Methoden und Sozialformen), die auch von fachkundigen außenstehenden Unterrichtsbeobachtern unmittelbar erfassbar sind.

Abbildung 3: Betrachtungsebenen des Unterrichts (vgl. Kunter & Trautwein 2013: 63)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

aus: U. Trautwein, A. Sliwka, A. Dehmel (2018): Wirksamer Unterricht Band 1. Landesinstitut für Schulentwicklung. S.6

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Beispiel für einen Beobachtungsauftrag – Positiv-Indikatoren

Tiefenstruktur Klassenführung II

Positiv Indikatoren - Reibungslosigkeit

- Klare Signale (Anfang, Ende, Phasenwechsel,...)
- Zieltransparenz (ein roter Faden ist sichtbar)
- verständliche Arbeitsaufträge
- kurze, verständliche Erklärungen
- keine Ablenkung durch unwichtige Ereignisse
- präventive Maßnahmen gegen Störungen
- SuS halten sich an Regeln

Angelehnt an: B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Tiefenstruktur Klassenführung

Wie gut gelingt es, den Unterricht so zu steuern, dass die Schülerinnen und Schüler die Ziele des Unterrichts verstehen, möglichst wenige Störungen auftreten, alle beim Lernen beteiligt sind und Unterrichtszeit somit effektiv genutzt werden kann?

- Wahrnehmung aller SuS (Allgegenwärtigkeit und Überlappung)
- Effektive Zeitnutzung (Reibungslosigkeit)
- Gruppenaktivierung

Angelehnt an: B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.

Tiefenstruktur Konstruktive Unterstützung

Auf welche Weise hilft die Lehrkraft den Lernenden, wenn Verständnisprobleme auftreten, und wie sehr ist die Interaktion zwischen Lehrkräften und Lernenden durch Wertschätzung und Respekt geprägt?

Wie können Lernende konstruktiv unterstützt werden?

- Positive Beziehungen
- Individuelle Unterstützung/Differenzierung
- Formatives Feedback
- Positive Fehlerkultur

Angelehnt an:
B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.
Sliwka A., Klopsch B., Dumont H. (2019): Konstruktive Unterstützung im Unterricht. Wirksamer Unterricht - Band 3. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg. Stuttgart.

Tiefenstruktur Kognitive Aktivierung

Zu welchem Grad werden die Lernenden angeregt, sich aktiv und engagiert mit dem Lernstoff auseinanderzusetzen und sich dabei vertieft mit den Inhalten zu beschäftigen?

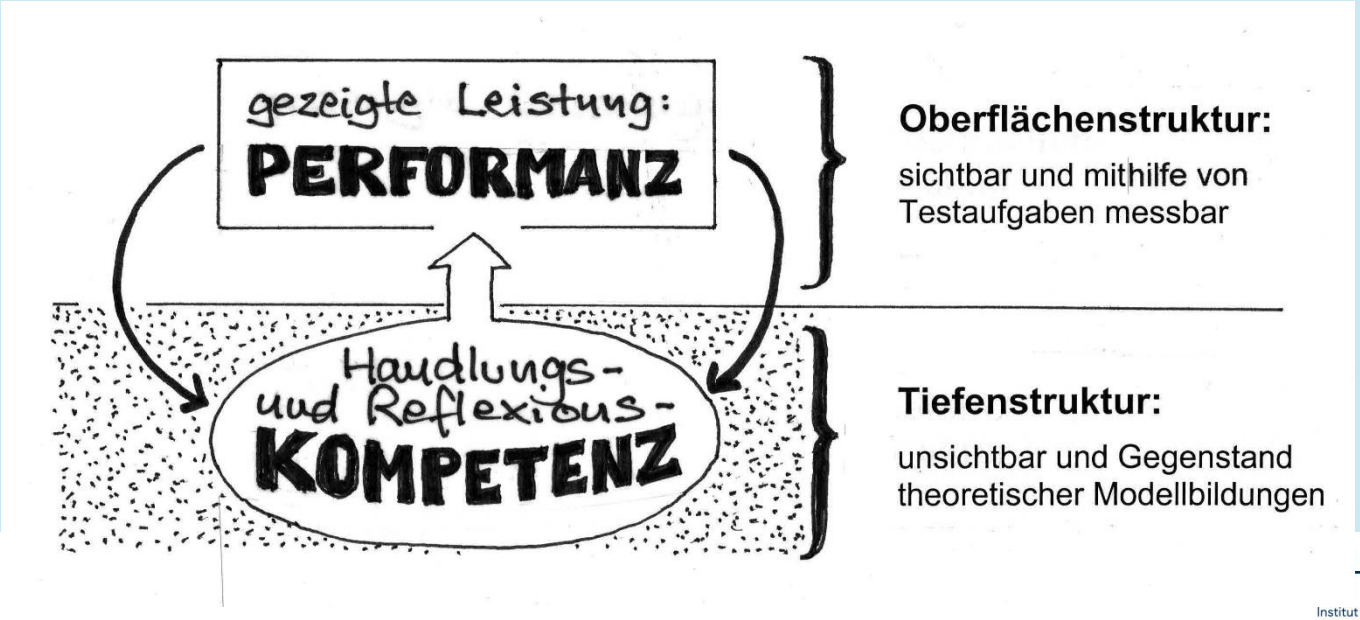
- Anknüpfen an Vorwissen/Verständnisorientierung
- Zieltransparenz und Vernetzung von Wissen
- Angemessene und anspruchsvolle Aufgaben und Arbeitsaufträge
- Vertiefende Momente/Unterrichtsgespräche

Angelehnt an:
B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.
Fauth, B., Leuders T. (2018): Kognitive Aktivierung im Unterricht. Wirksamer Unterricht - Band 2. Landesinstitut für Schulentwicklung. Stuttgart.

Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Wissenschaft – Tiefenstrukturen überall: Meyer

„Deshalb reicht es nicht aus, Merkmale guten Unterrichts auszuformulieren, wenn die Lernergebnisse verbessert werden sollen. So erfassen wir nur die Oberfläche, also das, was bei einem Unterrichtsbesuch von jedem fremden Besucher beobachtet werden kann. Wir müssen aber an die » Tiefenstrukturen« des Unterrichts herankommen - und das sind für mich die Kompetenzen, die die Schüler(innen) aufbauen, um gut zu lernen, und die Lehrstrategien der Lehrer(innen), die sie benötigen, um gut zu unterrichten.“



H. Meyer (2003): Zehn Merkmale guten Unterrichts. In: Pädagogik 10/2003. S. 36-43
Bildquelle: https://unterrichten.digital/2020/05/14/hilbert-meyer-digitalisierung-unterricht/ (Januar 2024)

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

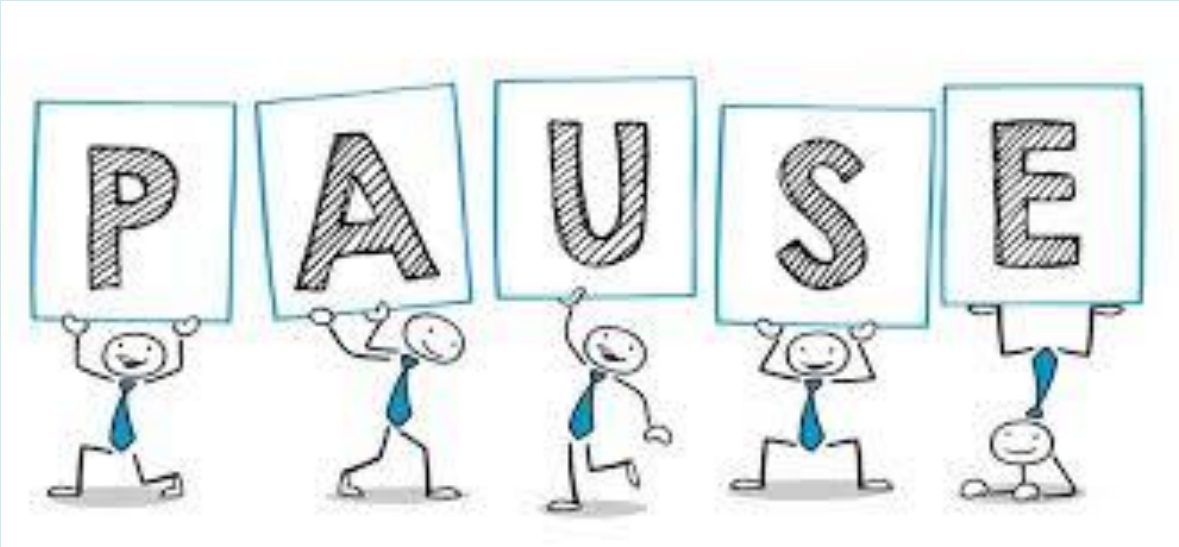
Leitfrage 1: Was ist guter Unterricht?

Perspektive der Wissenschaft – Tiefenstrukturen überall: Hattie

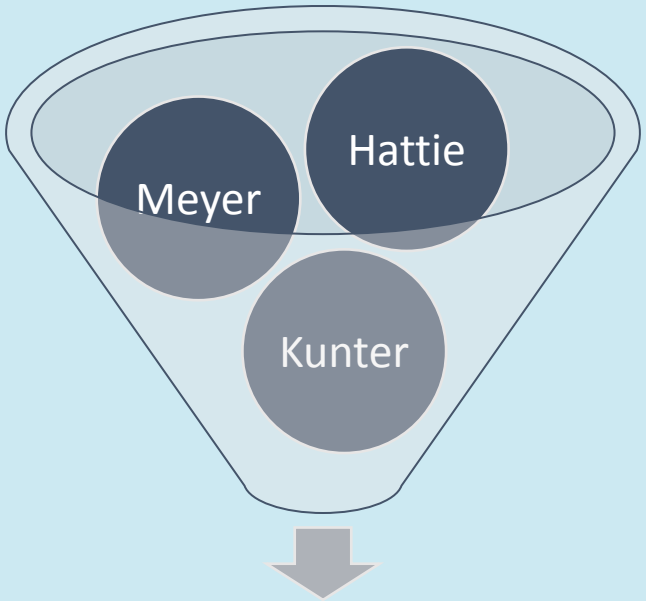
Merkmale der Sichtstrukturen	*d*	Merkmale der Tiefenstrukturen	*d*
Direkte Instruktion	0,59	Glaubwürdigkeit der Lehrkraft bei den SuS	0,90
Kooperatives statt konkurrenzorientiertes Lernen	0,54	Formative Rückmeldung	0,90
Konsequente Klassenführung (classroom management)	0,52	Schülerdiskussionen im Unterricht	0,82
Kleingruppenarbeit	0,49	Klarheit und Verständlichkeit der Lehrersprache	0,75
Leistungshomogene Differenzierung	0,30	Regelmäßiges Schülerfeedback	0,75
Effekte der Inklusion für die inkludierten SuS	0,28	Reziprokes Lernen	0,75
Individualisierter Unterricht	0,22	Positive Lehrer-Schüler-Beziehung	0,74
Klassengröße	0,21	Metakognitive Strategien	0,72
Lernen in jahrgangsgemischten Klassen	0,04	Ziele, die an der oberen Kante des Leistungsvermögens liegen	0,69

J. Hattie (2012): Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Schneider Verlag GmbH. S.251-254

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein



IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein



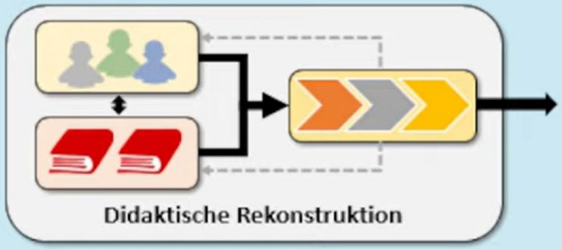
Das sind die Kriterien für einen guten Unterricht!

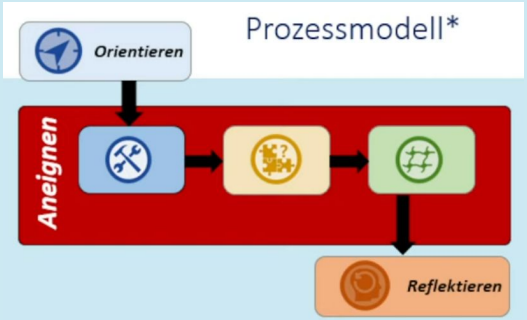
Und wie plane ich diesen?

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

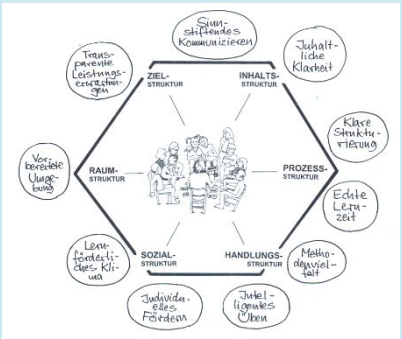
Planungshilfen:

1. Modell der didaktischen Rekonstruktion & Prozessmodell





2. Didaktisches Sechseck



Bildquellen:
https://www.youtube.com/watch?v=y3gKaKhDTNQ (Februar 2024)
Meyer, Hilbert (2010) Was ist guter Unterricht? 6. Aufl. Berlin. S. 25

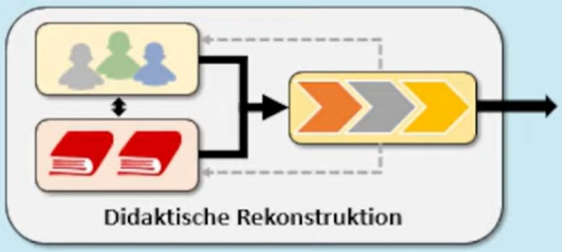
IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

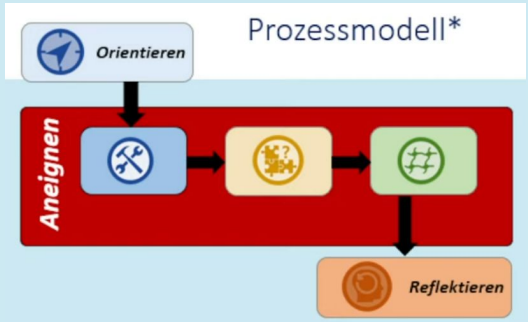
Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

Line up:

Inwieweit haben Sie die Begrifflichkeiten und Zusammenhänge zu den Planungshilfen aus dem Vortrag zum Thema „Guter Unterricht“ verinnerlicht?

Gar nicht ---------- grundlegend

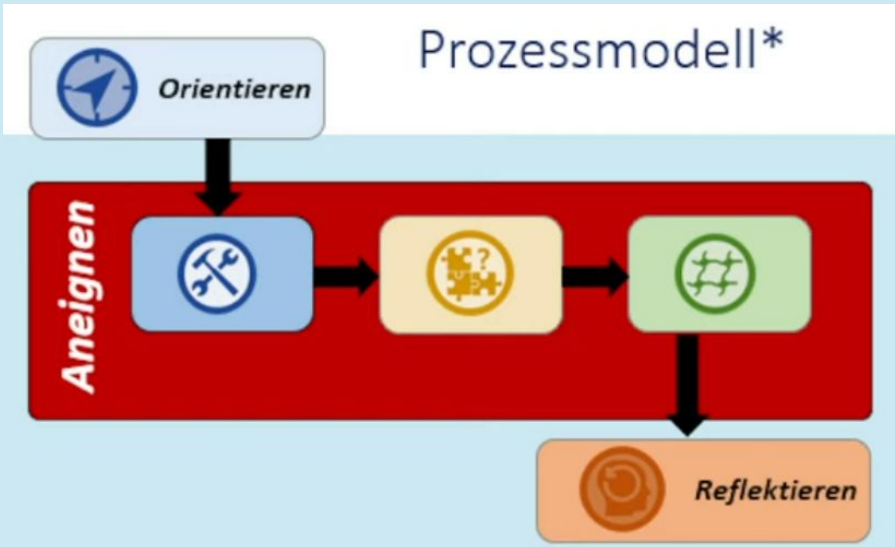




IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Bildquelle: https://www.youtube.com/watch?v=y3gKaKhDTNQ (Februar 2024)

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?



Arbeitsauftrag (2-3 LiV):

1) Tauschen Sie sich über die einzelnen Schritte der Didaktischen Rekonstruktion und des Prozessmodells aus, erklären Sie sich gegenseitig, wenn nötig.
2) Entwickeln Sie gemeinsam Hilfsfragen für die Unterrichtsplanung, welche durch beide Modelle leiten.

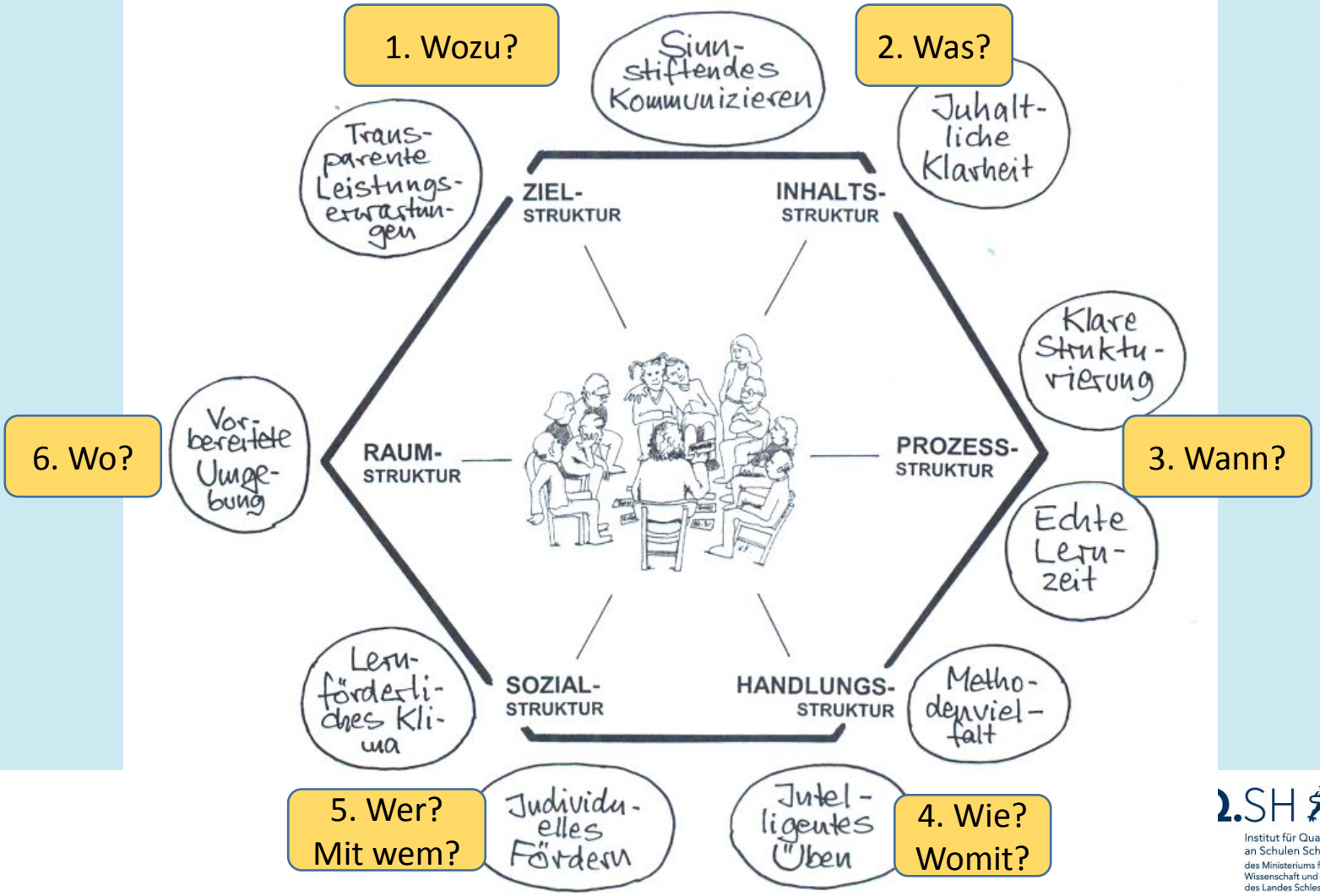
Bsp: *Welche Voraussetzungen bringen die Lernenden mit?*

Bildquelle: https://www.youtube.com/watch?v=y3gKaKhDTNQ (Februar 2024)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

Meyer, Hilbert (2010) Was ist guter Unterricht? 6. Aufl. Berlin. S. 25



Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

15 Min.

Blitzplanung- Wahlaufgaben:

Möglichkeit 1:

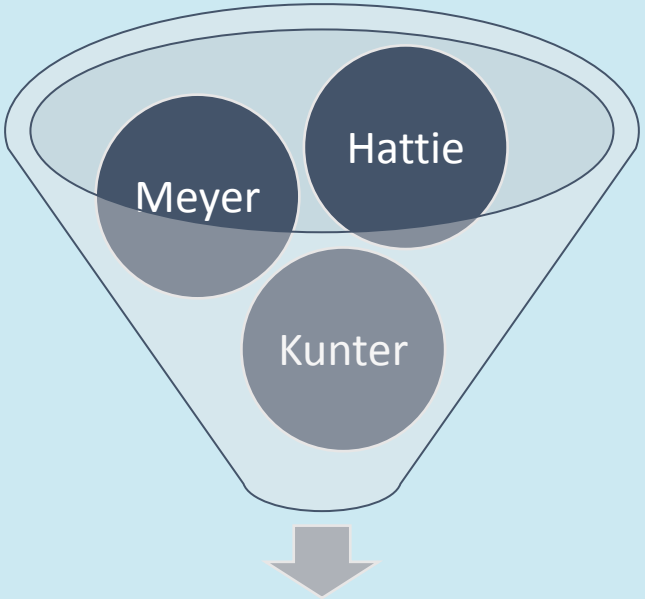
Planen Sie stichwortartig anhand der Modelle „Didaktische Rekonstruktion“/„Prozessmodell“ eine der kommenden Stunden in einer Ihrer Klassen. Es muss nicht ein Unterrichtsraster entstehen, vielmehr ein Konzept.

Tipp: Nutzen Sie die entwickelten Hilfsragen

Möglichkeit 2:

Planen Sie stichwortartig anhand des Didaktischen Sechsecks eine der kommenden Stunden in einer Ihrer Klassen. Es muss nicht ein Unterrichtsraster entstehen, vielmehr ein Konzept.

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein



Das sind die Kriterien für einen guten Unterricht!

Planungshilfen unterstützen die Planung guten Unterrichts.

Was kann noch helfen?

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

Fachanforderungen

Bildquelle: https://www.youtube.com/watch?v=y3gKaKhDTNQ (Februar 2024)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

Fachanforderungen - Medienkompetenz

Die Strategie der KMK „Kompetenzen in der digitalen Welt“ sieht vor, dass Medienkompetenz integraler Bestandteil eines jeden Faches ist. Jedes Fach leistet seinen fachspezifischen Beitrag zum Erwerb der Kompetenzen, damit Schülerinnen und Schüler aktiv an der digitalen Welt partizipieren können. […]

Die Entwicklung der Kompetenzen findet somit (analog zum Lesen und Schreiben) in vielfältigen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten statt. […]

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig Holstein. (2018) Ergänzung zu den Fachanforderungen Medienkompetenz Lernen mit digitalen Medien. Allgemeinbildende Schule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II. Kiel. S.6

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

Fachanforderungen – Medienkompetenz

Leitfrage 2: Wie plane ich guten Unterricht?

Fachanforderungen - Medienkompetenz

Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Schützen und sicher Agieren	Problemlösen und Handeln	Analysieren und Reflektieren
Suchen und filtern	Interagieren	Entwickeln und produzieren	Sicher in digitalen Umgebungen agieren	Technische Probleme lösen	Medien analysieren und bewerten
Auswerten und bewerten	Teilen	Weiterverarbeiten und integrieren	Persönliche Daten und Privatsphäre schützen	Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen	Medien verstehen und reflektieren
Speichern und abrufen	Zusammenarbeiten	Rechtliche Vorgaben beachten	Gesundheit schützen	Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen	
	Umgangsregeln kennen und einhalten		Natur und Umwelt schützen	Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen	
	An Gesellschaft aktiv teilhaben			Algorithmen erkennen und formulieren	

Abbildung 1: Medienkompetenzbereiche für Schülerinnen und Schüler gemäß den Fachanforderungen SH

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (2023), Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Perspektiven zur Kompetenzentwicklung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein. S. 6

K 1	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
1.1.	**Browsen, Suchen und Filtern**
1.1.1.	Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen
1.1.2.	Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln
1.1.3.	in verschiedenen digitalen Umgebungen suchen
1.1.4.	relevante Quellen identifizieren und zusammenführen
1.2.	**Auswerten und Bewerten**
1.2.1.	Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten
1.2.2.	Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten
1.3.	**Speichern und Abrufen**
1.3.1.	Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen
1.3.2.	Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

K 2	Kommunizieren und Kooperieren
2.1.	**Interagieren**
2.1.1.	mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren
2.1.2.	digitale Kommunikationsmöglichkeiten nach Kontext auswählen
2.2.	**Teilen**
2.2.1.	Dateien, Informationen und Links teilen
2.2.2.	Referenzierungspraxis beherrschen (Quellenangaben)
2.3.	**Zusammenarbeiten**
2.3.1.	digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen
2.3.2.	digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen
2.4.	**Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)**
2.4.1.	Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden
2.4.2.	Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen
2.4.3.	ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen
2.4.4.	kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen
2.5.	**An der Gesellschaft aktiv teilhaben**
2.5.1.	öffentliche und private Dienste nutzen
2.5.2.	Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen

K 3	Produzieren und Präsentieren
3.1.	**Entwickeln und Produzieren**
3.1.1.	mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden
3.1.2.	eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teil
3.2.	**Weiterverarbeiten und Integrieren**
3.2.1.	Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder tei
3.2.2.	Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen i grieren
3.3.	**Rechtliche Vorgaben beachten**
3.3.1.	Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen
3.3.2.	Urheberrecht und Lizenzen bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen
3.3.3	Persönlichkeitsrechte beachten

K 4	Schützen und sicher agieren
4.1.	**Sicher in digitalen Umgebungen agieren**
4.1.1.	Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen
4.1.2.	Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden
4.2.	**Persönliche Daten und Privatsphäre schützen**
4.2.1.	Maßnahmen für Datensicherheit und Datenmissbrauch berücksichtigen
4.2.2.	Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen
4.2.3.	ständige Aktualisierung von Sicherheitsrisiken vornehmen
4.2.4.	Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen berücksichtigen
4.3.	**Gesundheit schützen**
4.3.1.	Suchtgefahren vermeiden, sich Selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen
4.3.2.	digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen
4.3.3.	digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung nutzen
4.4.	**Natur und Umwelt schützen**
4.4.1.	Umweltauswirkungen digitaler Technologien berücksichtigen

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig Holstein. (2018) Ergänzung zu den Fachanforderungen Medienkompetenz Lernen mit digitalen Medien. Allgemeinbildende Schule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II. Kiel. S.8 ff.

K 1	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
1.1.	**Browsen, Suchen und Filtern**
1.1.1.	Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen
1.1.2.	Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln
1.1.3.	in verschiedenen digitalen Umgebungen suchen
1.1.4.	relevante Quellen identifizieren und zusammenführen
1.2.	**Auswerten und Bewerten**
1.2.1.	Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten
1.2.2.	Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten
1.3.	**Speichern und Abrufen**
1.3.1.	Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen
1.3.2.	Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

K 2	Kommunizieren und Kooperieren
2.1.	**Interagieren**
2.1.1.	mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren
2.1.2.	digitale Kommunikationsmöglichkeiten nach Kontext auswählen
2.2.	**Teilen**
2.2.1.	Dateien, Informationen und Links teilen
2.2.2.	Referenzierungspraxis beherrschen (Quellenangaben)
2.3.	**Zusammenarbeiten**
2.3.1.	digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zu führung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen
2.3.2.	digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung vo
2.4.	**Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)**
2.4.1.	Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden
2.4.2.	Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen
2.4.3.	ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen
2.4.4.	kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen
2.5.	**An der Gesellschaft aktiv teilhaben**
2.5.1.	öffentliche und private Dienste nutzen
2.5.2.	Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen

K 3	Produzieren und Präsentieren
3.1.	**Entwickeln und Produzieren**
3.1.1.	mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden
3.1.2.	eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen er teil
3.2.	**Weiterverarbeiten und Integrieren**
3.2.1.	Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder tei
3.2.2.	Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen i grieren
3.3.	**Rechtliche Vorgaben beachten**
3.3.1.	Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen
3.3.2.	Urheberrecht und Lizenzen bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen
3.3.3	Persönlichkeitsrechte beachten

K 4	Schützen und sicher agieren
4.1.	**Sicher in digitalen Umgebungen agieren**
4.1.1.	Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen
4.1.2.	Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden
4.2.	**Persönliche Daten und Privatsphäre schützen**
4.2.1.	Maßnahmen für Datensicherheit und Datenmissbrauch berücksichtigen
4.2.2.	Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen
4.2.3.	ständige Aktualisierung von Sicherheitsrisiken vornehmen
4.2.4.	Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen berücksichtigen
4.3.	**Gesundheit schützen**
4.3.1.	Suchtgefahren vermeiden, sich Selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen
4.3.2.	digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen
4.3.3.	digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung n
4.4.	**Natur und Umwelt schützen**
4.4.1.	Umweltauswirkungen digitaler Technologien berücksichtigen

Geschichte

Deutsch

Religion/Philosophie

Biologie

Geographie

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig Holstein. (2018) Ergänzung zu den Fachanforderungen Medienkompetenz Lernen mit digitalen Medien. Allgemeinbildende Schule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II. Kiel. S.8 ff.

K 5	Problemlösen und Handeln
5.1.	**Technische Probleme lösen**
5.1.1.	Anforderungen an digitale Umgebungen formulieren
5.1.2.	technische Probleme identifizieren
5.1.3.	Bedarfe für Lösungen ermitteln und Lösungen finden bzw. Lösungsstrategien entwickeln
5.2.	**Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen**
5.2.1.	eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden
5.2.2.	Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren
5.2.3.	passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren
5.2.4.	digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen
5.3.	**Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen**
5.3.1.	eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseiti
5.3.2.	eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen
5.4.	**Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen**
5.4.1.	effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen
5.4.2.	persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren können
5.5.	**Algorithmen erkennen und formulieren**
5.5.1.	Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen
5.5.2.	algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools erkennen und formulieren
5.5.3.	eine strukturierte, algorithmische Sequenz zur Lösung eines Problems planen und verwenden

K 6	Analysieren und Reflektieren
6.1.	**Medien analysieren und bewerten**
6.1.1.	Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten
6.1.2.	interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen
6.1.3.	Wirkungen von Medien in der digitalen Welt (z. B. mediale Konstrukte, Stars, Idole, Computerspiele, medial Gewaltdarstellungen) analysieren und konstruktiv damit umgehen
6.2.	**Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren**
6.2.1.	Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen
6.2.2.	Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren
6.2.3.	Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen
6.2.4.	wirtschaftliche Bedeutung der digitalen Medien und digitaler Technologien kennen und sie für eigene Geschäftsideen nutzen
6.2.5.	die Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kennen und nutzen
6.2.6.	Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig Holstein. (2018) Ergänzung zu den Fachanforderungen Medienkompetenz Lernen mit digitalen Medien. Allgemeinbildende Schule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II. Kiel. S.8 ff.

Arbeitsauftrag (in Fachteams):

Entwickeln Sie erste Ideen zur Vermittlung von Medienkompetenz für Ihre Fächer, indem Sie die Ausführungen zu den Kompetenzbereichen in den Ergänzungen zu den Fachanforderungen sichten und dort Markierungen vornehmen.

K 5	Problemlösen und Handeln
5.1.	**Technische Probleme lösen**
5.1.1.	Anforderungen an digitale Umgebungen formulieren
5.1.2.	technische Probleme identifizieren
5.1.3.	Bedarfe für Lösungen ermitteln und Lösungen finden bzw. Lösungsstrategien entwickeln
5.2.	**Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen**
5.2.1.	eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kre…den
5.2.2.	Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren
5.2.3.	passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren
5.2.4.	digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen
5.3.	**Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen**
5.3.1.	eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwick
5.3.2.	eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen
5.4.	**Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen**
5.4.1.	effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen
5.4.2.	persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren können
5.5.	**Algorithmen erkennen und formulieren**
5.5.1.	Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen
5.5.2.	algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools erkennen und formulieren
5.5.3.	eine strukturierte, algorithmische Sequenz zur Lösung eines Problems planen und verwenden

Mathematik

K 6	Analysieren und Reflektieren
6.1.	**Medien analysieren und bewerten**
6.1.1	Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten
6.1.2.	interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebung…rkennen und beurteilen
6.1.3.	Wirkungen von Medien in der digitalen Welt (z. B. mediale Konstrukte, Stars, Idole, Computerspiele, medial Gewaltdarstellungen) analysieren und konstruktiv damit umgehen
6.2.	**Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren**
6.2.1.	Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen
6.2.2.	Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen…diengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren
6.2.3.	Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen
6.2.4.	wirtschaftliche Bedeutung der digitalen Medien und digitaler Technologien kennen und sie für eigene Geschäftsideen nutzen
6.2.5.	die Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kenne… und nutzen
6.2.6.	Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren

Kunst

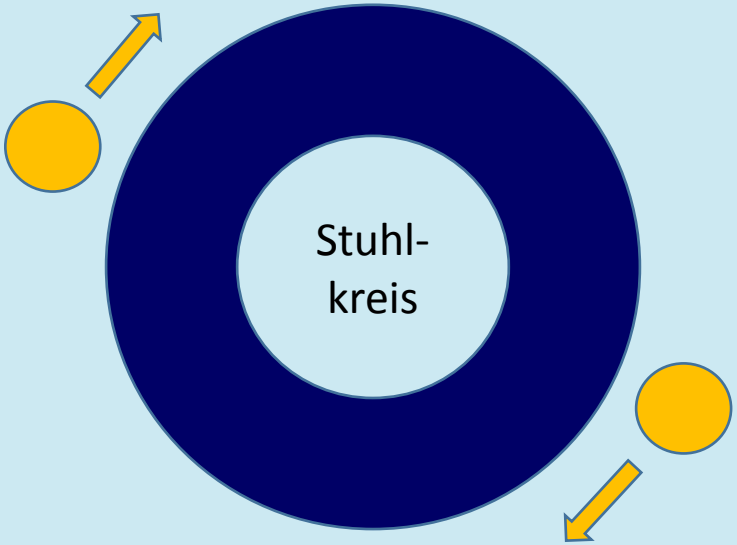
Religion/Philosop…

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig Holstein. (2018) Ergänzung zu den Fachanforderungen Medienkompetenz Lernen mit digitalen Medien. Allgemeinbildende Schule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II. Kiel. S.8 ff.

Konzentrationsübung: Ohren gespitzt

1. Leise schleichen

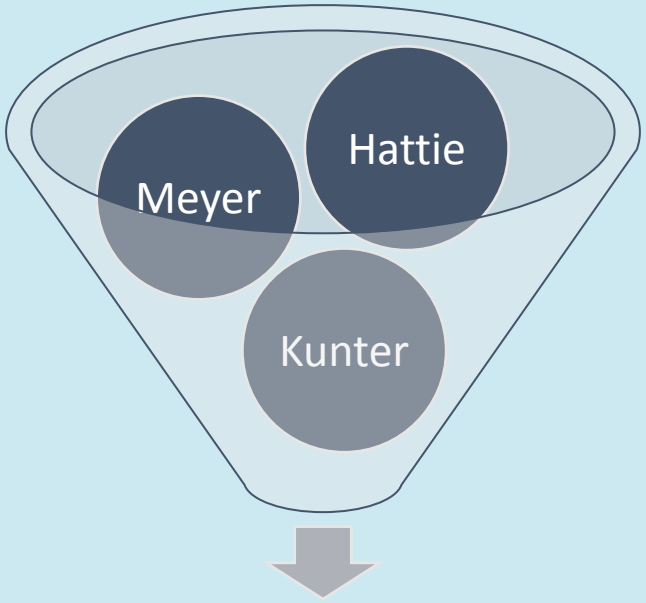
2. Hinter einer Person stehen bleiben



4. Prüfen, ggf. tauschen

3. Bei Verdacht Arm heben

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein



Das sind die Kriterien für einen guten Unterricht!

Planungshilfen und Curricula unterstützen die Planung guten Unterrichts.

Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback

KA & Tests

Problem

Lösung

Summatives Feedback

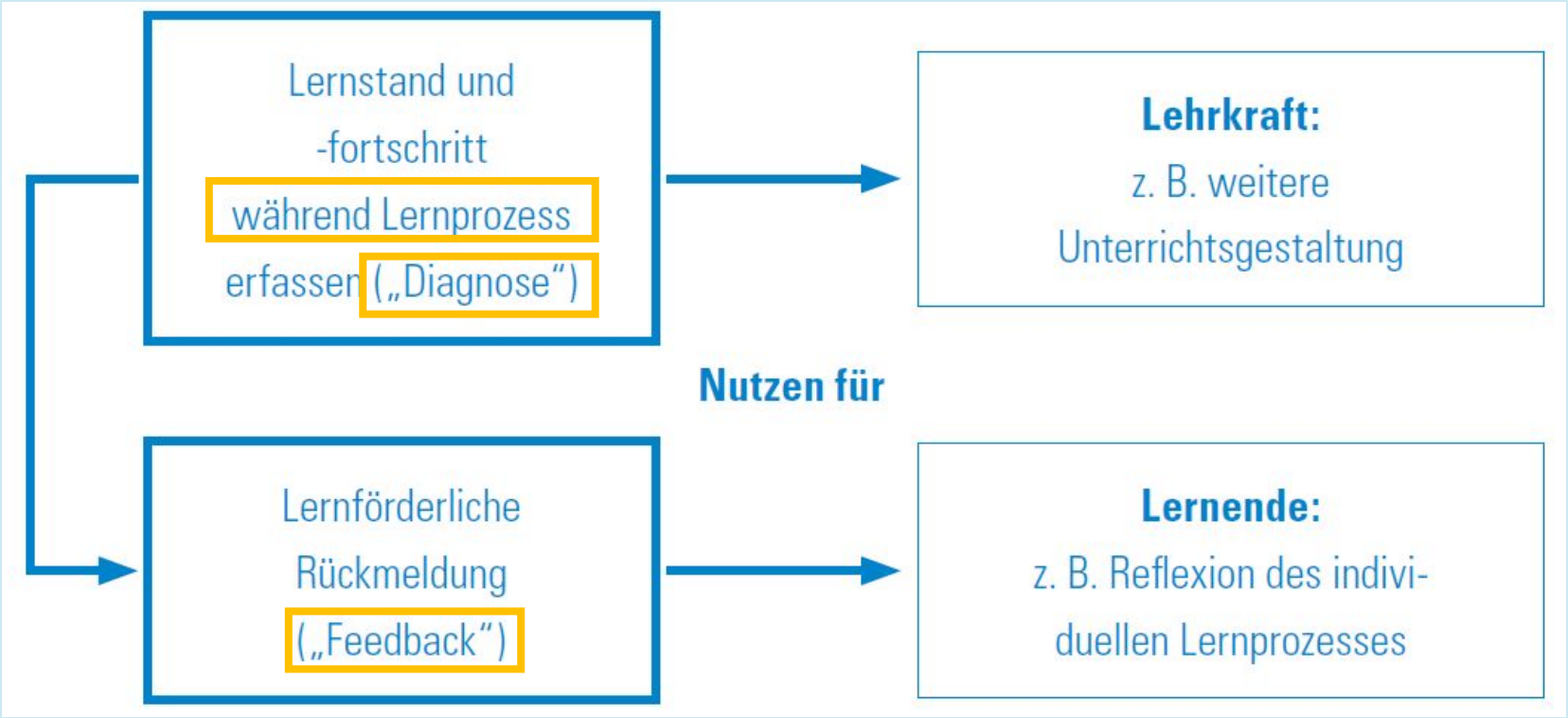
- Defizite von SuS nicht richtig erkannt
- Motivationsproblem für „alten Stoff“

Formatives Feedback

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback



Sliwka A., Klopsch B., Dumont H. (2019): Konstruktive Unterstützung im Unterricht. Wirksamer Unterricht - Band 3. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg. Stuttgart. S.6

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Diagnoseinstrumente Bsp.:

- Ergebnisse von SuS-Arbeiten (z.B. Hausaufgaben)
- Schriftliche Überprüfung des Lernstandes (unbenotete/benotete Tests)
- Digitale Abfragen
- Portfolio Arbeiten
- Spielerische Tests oder Wettbewerbe
- Fragebogen
- Selbsteinschätzungen von SuS (führt zu Selbstreflexion)
- Beobachtungsbogen für Lehrkräfte
- Kompetenzraster
- Gespräch (insbesondere in Kombination mit anderen Möglichkeiten)

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Diagnoseinstrumente Bsp.:

- Ergebnisse von SuS-Arbeiten (z.B. Hausaufgaben)
- Schriftliche Überprüfung des Lernstandes (unbenotete/benotete Tests)
- Digitale Abfragen
- Portfolio Arbeiten
- Spielerische Tests oder Wettbewerbe
- Fragebogen
- Selbsteinschätzungen von SuS (führt zu Selbstreflexion)
- Beobachtungsbogen für Lehrkräfte
- Kompetenzraster
- Gespräch (insbesondere in Kombination mit anderen Möglichkeiten)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Formatives Feedback – Diagnose-instrumente Bsp.:

Auszug aus einem Portfolio (Kombination von Selbsteinschätzung, Reflexion und Feedback der Lehrkraft)

Meine Auswertung

Name: _____ Datum: _____

Meine Aufgabe: _____

Die folgenden Fragen können dich bei deiner Auswertung leiten:
- → Was habe ich gelernt?
- → Was ist mir gut gelungen
- → Welche Fortschritte habe ich gemacht?
- → Wo hatte ich Probleme?
- → Was würde ich beim nächsten Mal anders machen?
- → Worüber möchte ich noch mehr erfahren? Usw.....

Meine Auswertung: _____

So zufrieden bin ich mit meinem Ergebnis:

☐ Ich habe mein Ziel erreicht.
☐ Ich habe mein Ziel nicht erreicht, weil _____

Damit ich mein Ziel erreiche, muss ich noch _____

Bewertung und Tipps meiner Lehrerin: _____

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Diagnoseinstrumente Bsp.:

Beispiel 1: Arbeitsverhalten Klasse 5 bis 8

Selbsteinschätzung des Schülers/der Schülerin _____, Klasse _____

	++	+	-	- -
Ich beteilige mich aktiv am Unterricht.				
Ich arbeite, ohne andere Schüler abzulenken.				
Ich bearbeite meine Aufgaben selbstständig.				
Ich gehe sorgfältig mit meinen Arbeitsmaterialien um.				
Ich halte mich an Regeln und Vereinbarungen.				

Achten Sie, wenn Sie einen eigenen Bogen entwerfen, auf die Formulierungen. Verwenden Sie kurze Sätze, die mit „Ich …“ beginnen.

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Hoppe, Günther (2021): Handbuch Quereinsteiger. Debus Pädagogik Verlag München. S.194

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Rückmeldung geben

– Feedback zur Aufgabe
„Du hast das Klimadiagramm gut beschrieben und der richtigen Region zugeordnet. Achte zukünftig auch auf die Rechtschreibung."

– Feedback zur Arbeitsstrategie
„Du hattest die Aufgabe, beide Klimadiagramme zu vergleichen. Du hast beide gut beschrieben und die Unterschiede benannt. Überlege bitte noch, welche Gemeinsamkeiten es gibt."

– Feedback zur Selbstregulation
„Was vermutest du? Warum hast du die Lösung nicht gefunden? Kennst du einen anderen Lösungsweg?"

– Feedback zur Person
„Du hast dir wirklich Mühe gegeben. Mach weiter so!"

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Hoppe, Günther (2021): Handbuch Quereinsteiger. Debus Pädagogik Verlag München. S.184

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Rückmeldung geben

Beispiele Feedbackinstrumente:

- Verbale Rückmeldung (kurze direkt Rückmeldung im Unterrichtsgespräch bis hin zu Einzelgesprächen über ein bestimmte Diagnose)
- Schriftliche Rückmeldung (kurze Notiz unter einem Ergebnis oder im längeren Text verfasste Rückmeldung)
- Feedbackbogen
- …

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Rückmeldung geben

Beispiele Feedbackinstrumente:

- Verbale Rückmeldung (kurze direkt Rückmeldung im Unterrichtsgespräch bis hin zu Einzelgesprächen über ein bestimmte Diagnose)
- Schriftliche Rückmeldung (kurze Notiz unter einem Ergebnis oder im längeren Text verfasste Rückmeldung)
- Feedbackbogen
- …

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Rückmeldung geben

Beispiel Feedback-bogen

3. Feedback zur mündlichen Mitarbeit

Name: _____ Klasse: _____ Fach: _____

Feedback zu deiner mündlichen Mitarbeit im Zeitraum _____ bis _____

	trifft zu	trifft oft zu	trifft selten zu	trifft nicht zu
Du meldest dich häufig im Unterricht.				
Du erledigst deine Hausaufgaben zuverlässig.				
Deine mündlichen Beiträge sind inhaltlich richtig.				
Wenn ich dich aufrufe, kannst du oft Sinnvolles sagen.				
Du bringst den Unterricht durch eigene Ideen voran.				
Du hältst dich an die vereinbarten Gesprächsregeln.				
Du hörst anderen zu und kannst mit ihnen zusammen-arbeiten.				

Freie Bemerkungen: _____

Summe: _____

Datum und Unterschrift: _____

Hoppe, Günther (2021): Handbuch Quereinsteiger. Debus Pädagogik Verlag München. S.191

.SH Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Rückmeldung einholen

Beispiele Feedbackinstrumente:

- Verbale Rückmeldung (z.B. Blitzlichtrunde, Feedbacksätze)
- Ein-Punkt-Abfrage
- Zielscheibe
- Ampelspiel
- Daumen hoch
- Fragebogen (auch digital z.B. LeOniE.SH)
- Standpunkt einnehmen (z.B. auf Linie „Line up“ oder Ecken im Raum)
- …

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Rückmeldung einholen

Beispiele Feedbackinstrumente:

- Verbale Rückmeldung (z.B. Blitzlichtrunde, Feedbacksätze)
- Ein-Punkt-Abfrage
- Zielscheibe
- Ampelspiel
- Daumen hoch
- Fragebogen (auch digital z.B. LeOniE.SH)
- Standpunkt einnehmen (z.B. auf Linie „Line up“ oder Ecken im Raum)
- …

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Formatives Feedback – Rückmeldung einholen

Beispiel Fragebogen

Feedback zum Fernunterricht in Kunst bei Frau Neumann

Liebe Schülerinnen und Schüler!
Um den Fernunterricht in Kunst für euch angemessen zu gestalten, bitte ich euch um eine Rückmeldung zu den letzten Wochen, indem ihr in jeder Zeile ein Kreuz setzt.
Vielen Dank im Voraus!

Rückmeldung von:_____ Klasse/Kurs:_____

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme etwas zu	stimme voll zu
Die Aufgaben in Kunst konnte ich in der vorgegebenen Zeit schaffen.				
Ich habe die Kunstaufgaben ohne Hilfe von anderen erledigen können.				
Die Kunstaufgaben waren verständlich formuliert.				
Die Aufgaben waren interessant gestaltet.				
Ich hätte gerne mehr Aufgaben in Kunst.				
Ich bräuchte eigentlich mehr Zeit für die Aufgaben der anderen Fächer und würde daher weniger Kunstaufgaben bevorzugen.				
Ich empfand die Kunstaufgaben als angenehme Abwechslung im Homeschooling.				
Die Rückmeldungen zu meinen Aufgaben konnte ich gut nachvollziehen.				
Ich oder meine Eltern wünschen ein persönliches Gespräch mit Ihnen.				
Das möchte ich gerne noch loswerden:				

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Formatives Feedback – Rückmeldung einholen

Beispiel Feedbacksätze

- *Heute habe ich gelernt,…*
- *Besonders interessant fand ich,…*
- *Nicht so gut gefallen hat mir,…*
- *In der nächsten Stunde möchte ich…*
- *Dazu möchte ich auch noch etwas loswerden:*

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Leitfrage 3: Was hilft bei der Durchführung guten Unterrichts?

Arbeitsauftrag

Wählen Sie aus den vier Unterbereichen des formativen Feedbacks (AB_Formatives Feedback) eine Methode des formativen Feedbacks aus und erstellen Sie jeweils ein konkretes Beispiel für eines Ihrer Unterrichtsfächer.

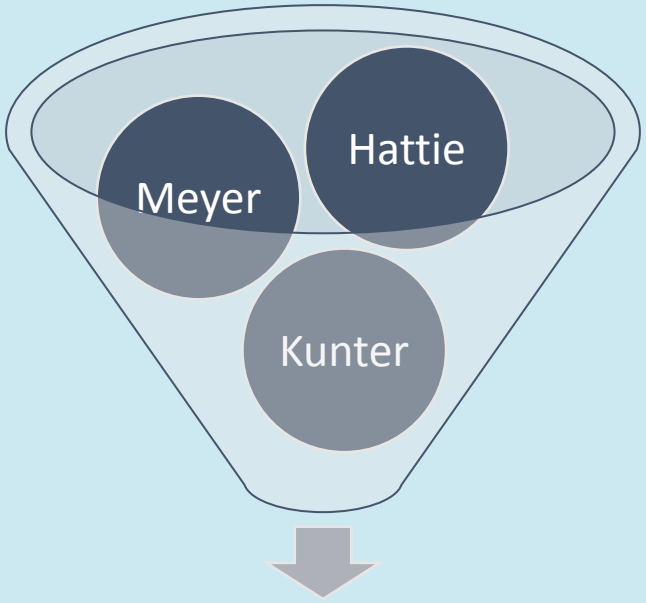
Unterbereiche:

I. Das Vorwissen, das Vorverständnis und Vorkenntnisse erfassen

II. Zur Lernqualität: Formen der direkten Überprüfung, ob etwas und wie gut etwas verstanden worden ist

III. Formen zur Förderung der Selbstregulation, der Lern-und Arbeitsstrategien

IV. Die Metakognition über das eigene Lernen fördern



Das sind die Kriterien für einen guten Unterricht!

Planungshilfen und Curricula unterstützen die Planung guten Unterrichts.

Zur Durchführung guten Unterrichts dürfen Sie noch ganz viel lernen!

Abschluss und Feedback

Hausaufgaben:

Lesen Sie nachbereitend die Basistexte.

Basistexte:

- M. Abshagen (2022): Vortrag zum Thema Guter Unterricht. Moodle/IQSH-Ausbildung.
- B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.
- B. Fauth, E. Herbein, J. L. Maier (2021): Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.

Abschluss und Feedback

Beschreiben und begründen Sie, wo Sie sich in diesem Bild verorten (Unterricht gestalten und reflektieren).

Bildquelle:
https://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.3_organisation/zentrum_fuer_lehrerbildung/jahrestagung/2016/WS_2-4_ZLB_Jahrestagung_

Genießen Sie den Feierabend!

Bei Fragen:

beate.simon@iqsh.de

Bildquelle: Microsoft Powerpoint Archivbild, Sticker (Februar 2024)

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein